

PROLETARIAT



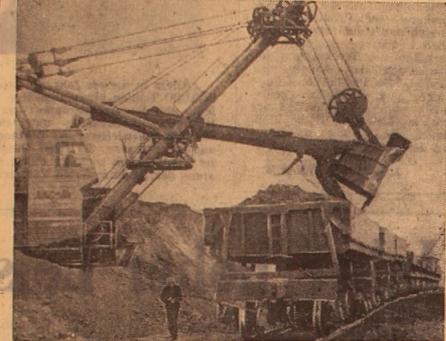
Werktätige der Sowjetunion! Kämpft beharrlich um den weiteren Aufschwung der sozialistischen Wirtschaft—der Grundlage der Macht unserer Heimat und der unentwegten Hebung des Wohlstandes!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU)

Zusätzlich—für eine Million Rubel

UST-KAMENOGORSK. Die Exaktheit der Montage der Kontroll- und Meßgeräte und verschiedener Automations- und Technik konnte man vielleicht nur mit der Arbeit der Juweliere vergleichen. So wird von den Besagten der Betriebe Erzählt die Qualitätskontrolle der „Kaschmashawtomatika“ eingeschätzt, die jetzt für das zehnte Planjahr fünf arbeitet.

(KasTAG)



Der Tagebau Kuu-Tschek ist ein fortschrittlicher Betrieb im Gebiet Karaganda. Sein Kollektiv hat den Plan in Kohlenförderung für das neunte Planjahr mit 6 Monaten Vorsprung gemeldet, indem es 11320 Tonnen überplanmäßige Kohle an die Konsumenten lieferte. Zum Erfolg trug vor allem die Komsomolen- und Jugendbesetzung unter Leitung des jungen Kommunisten Gennadi Kim bei.

UNSERE BILDER: Der Weg zur Kohle ist offen; Die Bestbaggerführer des Tagebaus Gennadi Kim (rechts) und sein Gehilfe Kairkapal Schumenow.

Foto: A. Birjukow

Kapazitäten überboten

KUSTANAI (KasTAG). Die Bergarbeiter des W.-I.-Lennin-Bergbau - Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbal haben die zweite Million Tonnen überplanmäßigen Eisenerzes seit Beginn des Planjahres gewonnen. Bis Jahresende werden aus den Eisenerzgruppen zum Aufbereitungskomplex weitere Zehntausende Tonnen wertvollen metallurgischen Rohstoffe gewonnen. Bis zum Planjahr wird ein weiterer Aufschwung der Produktion erwartet.



Die Werktätigen des Rayons Pachtaaraal erwogen ihre Möglichkeiten und versprachen, 90000 Tonnen Baumwolle, die 25000 Tonnen über den Volkswirtschaftsplan hinaus, an den Staat zu verkaufen.

Die Baumwollfelder werden ergiebiger

200000 Tonnen Baumwolle hat Kasachstan geliefert zu diesem vortrefflichen Erfolg haben die Werktätigen aus dem Rayon Pachtaaraal unter dem ersten im Gebiet über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans berichtet. Die Baumwollernter des Rayons schlossen sich aktiv dem sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU an und bekundeten ein Höchstmaß an Arbeitsaktivität und Organisiertheit. Am 5. Oktober, im Verlaufe von 15 Arbeitstagen, haben sie den Jahresplan in der Baumwollablieferung an den Staat zu 102 Prozent erfüllt. An die Erntungsstellen wurden 69700 Tonnen „weißen Goldes“ abgeliefert, 62 Prozent davon wurde maschinell eingebracht. Das ist in der Geschichte des Baumwollanbaus eine Rekordleistung.

Wenn eine Saisonleistung von 100 Tonnen einst eine Rekordleistung war, so liefern gegenwärtig viele Mechaniker bereits in der ersten Woche soviel. Viele von ihnen haben schon 165 bis 210 Tonnen Baumwolle aus den Bunkern geladen. Im Sowchos funktioniert das Erntefließband Baumwollkombi — Anhängewagen — Abnahmestelle in der Regel reibungslos. Dazu trägt auch der gut organisierte und die Entspannung mit konkretem materiellen Inhalt erfüllt wird, besonders durch Vergrößerung ihres gemeinsamen Beitrags zur Lösung der internationalen Fundamentprobleme und zur Verhütung von Krisensituationen. Sie sprechen sich dafür aus, daß zu diesem Zweck der Dialog und die Konsultationen zwischen Staaten erweitert werden.

An die Teilnehmer des Weltkongresses, gewidmet dem Internationalen Jahr der Frau

Teure Freundin! Im Namen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Sowjetvolkes begrüße ich herzlich die Teilnehmer des Weltkongresses, gewidmet dem Internationalen Jahr der Frau. In der gegenwärtigen Welt gewinnen die Frage der Gleichberechtigung der Frauen und der konsistente Kampf für ihre Lösung besondere Aktualität und besondere politische Bedeutsamkeit. Die Frauen schließen sich immer weitgehender der Produktionsfähigkeit an und leisten ihren schöpferischen Beitrag zum materiellen, sozialen und geistigen Fortschritt der Menschheit. Nie zuvor kannte die Geschichte solch massenhafte und wirksame Aktionen der Friedenskräfte, solchen Aufschwung in der Befreiungsbewegung, solch tiefes Streben der Völker nach nationaler Unabhängigkeit und sozialem Fortschritt. Gerade deshalb wurden auch die Gleichberechtigung der Frauen, ihre breite Teilnahme am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben ihrer Länder, die Hebung ihrer Rolle in der Festigung des Friedens — diese edlen Ziele, deren Erreichung Euer Kongreß gewidmet ist, — fürwahr zum Gebot der Zeit.

Planeten und inspiriert diese und alle fortschrittlichen demokratischen Kräfte zur weiteren Verstärkung des Kampfes für wahre und tatsächliche Gleichberechtigung der Frauen. Euer Kongreß ist in einer Atmosphäre zusammengetreten, da in der internationalen Arena wichtige positive Wandlungen vorgehen. Ein großer Anlaß ist auf dem Weg zum dauerhaften Frieden war die Beratung für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Ihre Ergebnisse wirken sich wohltuend auf die ganze Weltpolitik aus. Der historische Sieg des vietnamesischen Volkes und anderer Völker Indochinas, der standhafte Kampf der arabischen Völker gegen Aggression, die Erfolge vieler Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas in der Festigung ihrer politischen und ökonomischen Unabhängigkeit, im Kampf gegen Neokolonialismus, Rassismus und Apartheid — all das trägt zur Sanierung der internationalen Beziehungen bei und schafft zusätzliche Voraussetzungen für eine wahre Emanzipation der Frauen, stärkt ihre Hoffnungen auf eine lichte Zukunft. Ganz begreiflich ist, daß die Initiativen, die zur Verlierung der Entspannung, Beseitigung der Bürde des Weltfriedens und zur Abrüstung führen, in den Herzen der Frauen wärmsten und dankbaren Anklagen finden. Gerade das Herz einer Frau ist fähig das Unglück bis zum Grund zu erfassen, das Müttern, Witwen und Weisen im erbarmungslosen Feuer des Krieges zuteil wird. Die demokratische Frauenbewegung leistete und leistet auch jetzt einen gewaltigen Beitrag zur Festigung des allgemeinen Friedens, zum Kampf für sozialen Fortschritt und nationale Befreiung der Völker, zur Sache der internationalen Solidarität mit allen, die dem imperialistischen Diktat und der Aggression ausgesetzt sind. Davon zuzunehmen die aktive Anteilnahme der internationalen Frauenöffentlichkeit an der Solidaritätsbewegung mit den Patrioten Vietnams, mit den arabischen Völkern, an den wirksamen Protestaktionen gegen den Terror der chilenischen Militärdiktatur, der fascistischen Willkür in Spanien und in anderen Ländern. Euer repräsentatives Forum wird zweifellos noch mehr die Autorität der demokratischen Frauenbewegung in internationalen Leben haben und zur Festigung und Erweiterung der Solidarität der gesellschaftlichen Kräfte verschiedener Länder im Kampf für sozioökonomische und politische Rechte der Frauen, für Frieden, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt beitragen. Ich wünsche dem Kongreß großen Erfolg.

L. BRESHNEV

Die Zusammenarbeit festigt sich

Treffen L. I. Breshnews mit Valery Giscard d'Estaing

An 17. Oktober sind der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew und der Präsident Frankreichs Valery Giscard d'Estaing, im Moskauer Kremis zu einem Gespräch zusammengetreten. Am Gespräch beteiligten sich als Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, UdSSR-Außenminister A. A. Gromyko und Außenminister Frankreichs Jean Sauvagnargues. Die beiden Politiker bewerteten das Niveau des Verständnisses und der wohlwollenden Zusammenarbeit, das die UdSSR und Frankreich im letzten Jahrzehnt erreichten, sehr positiv und bekräftigten die gemeinsamen Wunsch beider Seiten, diese Zusammenarbeit auf jede Weise zu vertiefen und weiterzuentwickeln. Es wurde erneut die große Bedeutung vermerkt, die die regelmäßigen Kontakte auf höchster Ebene für die Erreichung dieser Ziele haben, und konstatiert, daß die Heranziehung immer breiterer Kreise der Öffentlichkeit der Sowjetunion und Frankreichs zur Entwicklung der traditionellen sowjetisch-französischen Freundschaft von prinzipieller Wichtigkeit ist.

Giscard d'Estaing unterstrichen übereinstimmend, daß die Erfahrungen aus der breiten und beiderseitig vorteilhaften sowjetisch-französischen Zusammenarbeit wie auch die Erfolge der Politik der internationalen Entspannung und insbesondere die Ergebnisse der Gesamteuropäischen Konferenz günstige Voraussetzungen dafür schaffen, daß die Sowjetunion und Frankreich durch gutes Beispiel bei der Entwicklung ihrer Beziehungen zueinander und durch tatkräftige außenpolitische Bemühungen ihren Beitrag zur Verhinderung der Gefahr eines neuen Krieges und zur Festigung des Friedens vergrößern. Ferner wurde unterstrichen, daß es heute eine der wichtigsten Aufgaben, das zu veranlassen und in die Praxis umzusetzen, was die 35 Staaten in Helsinki vereinbarten, und die Nutzung dieser Erfahrung Europas in diesem oder einem Maße auch in anderen Gebieten der Welt möglich zu machen. Die Sowjetunion und Frankreich seien gewillt, in dieser Richtung zu wirken. Das Gespräch fand in konstruktivem Geist und in einer Atmosphäre gegenseitigen Einverständnisses statt.

DEKLARATION

über die Weiterentwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Frankreich

Die Sowjetunion und Frankreich haben am 19. Oktober die Deklaration über die weitere Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen ihnen unterzeichnet. Darin heißt es: „Die Sowjetunion und Frankreich sind fest entschlossen, den Kurs auf Einvernehmen und Zusammenarbeit unbeeinträchtigt weiter zu verfolgen und alles von ihnen Abhängende zu tun, damit die Entspannungspolitik in den internationalen Beziehungen vertieft und die Entspannung mit konkretem materiellen Inhalt erfüllt wird, besonders durch Vergrößerung ihres gemeinsamen Beitrags zur Lösung der internationalen Fundamentprobleme und zur Verhütung von Krisensituationen. Sie sprechen sich dafür aus, daß zu diesem Zweck der Dialog und die Konsultationen zwischen Staaten erweitert werden. In dem von den Generalsekretären des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und dem Präsidenten Frankreichs, Valery Giscard d'Estaing, unterzeichneten Dokument wird die Auffassung vertreten, daß die Atmosphäre der Entspannung zur Festigung der Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt sowie dazu beitragen wird, daß jeder Staat seiner friedlichen unabhängigen Entwicklung gewiß ist.“

Die Sowjetunion und Frankreich werden weiterhin zueinander ständige Kontakte unterhalten und entsprechende Konsultationen in den Fragen der Nachbarregelung pflegen. Die Sowjetunion und Frankreich sprechen ihre Unterstützung für die Wiederherstellung des Friedens in Indochina aus. Sie weisen auf die Notwendigkeit hin, den Willen der Völker Indochinas zur freien und unabhängigen Entwicklung ohne jede Einmischung von außen zu respektieren. Beiden Ländern befürworten die Aufnahme der DRV und der RSVP in die UNO. Beide Seiten konstatierten die Oberbestimmung ihrer Ansichten über die Notwendigkeit, das Zypern-Problem „auf der Grundlage der vollen Achtung der Unabhängigkeit, der Souveränität und territorialen Integrität der Republik Zypern“ zu regeln. „Diese gerechte und stabile Regelung muß durch Verhandlungen erreicht werden.“ Sie treten für den schnellsten Abzug aller ausländischen Truppen aus Zypern und für die vollständige Erfüllung der Zypern-Beschlüsse der UNO ein. Beide Seiten bekräftigten ihre Entschlossenheit, zur Verwirklichung einer allgemeinen und

Frankreichs Präsident trat Heimreise an

Frankreichs Präsident Valery Giscard d'Estaing hat am 18. Oktober in Moskau die Heimreise angetreten. Er hatte auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung am dem 14. Oktober zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion gewillt. Auf dem Moskauer Flughafen Wnukowo wurde er vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, vom Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, vom Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, vom Minister für Aus-

wärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, und anderen sowjetischen Persönlichkeiten sowie vom französischen Botschafter in Moskau, Jacques Vimeau, verabschiedet. Auf dem Flugfeld war eine Ehrenformation der drei Teilstreitkräfte angetreten. Es wurde die Hymnen Frankreichs und der Sowjetunion intoniert. Zusammen mit den Präsidenten reisten auch die französischen Persönlichkeiten ab, die ihn bei seinem Besuch begleitet hatten. Vor dem Abflug hatte der Präsident an der Gedächtnisfeier für die Piloten des Geschwaders „Normandie-Nijemen“ einen Kranz niedergelegt. (TASS)

Bericht- und Wahlversammlungen in den Parteiorganisationen

Sachlich und zielbewußt

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags realisierend, hat unser Kollektiv am 2. Oktober die Aufgaben des 9. Planjahres...

bewerb, zwischen den Brigaden, Helfen und Abschichten mit neuem Schwung...

vorfristig erfüllt. Unter ihnen sind Ivan Fomandil, Nikolai Gysin, Viktor Grab, Wladimir Wiedmann...

der Realisierung der Produktion und Steigerung der Arbeitsproduktivität. Durch bessere Nutzung der inneren Produktionsreserven...

Die mechanische Gießerei in Temnitsa ist einer der ältesten Industriebetriebe der Stadt. Hier werden verschiedene Erzeugnisse aus Stahl und Gusseisen für die Betriebe der Energietechnik hergestellt...

Ein großer Einfluss auf die Arbeitsaktivität der Kommunisten und aller Betriebsarbeiter hatten die Beschlüsse des ZK der KPdSU...

Das Parteibüro der mechanischen Gießerei verwickelt in enger Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft und Komsomolorganisation ein Komplexprogramm zur Verbesserung der Produktionskultur und Ästhetik...

In den Jahren des 9. Planjahres wurden einzelne Hallen und Produktionsabschnitte neu ausgerüstet und technisch vollkomplett. Die Mechanisierung und Automatisierung der Arbeitsprozesse ermöglichte nicht nur die Vergrößerung der Produktion...

Nach dem Aprilplenum (1975) des ZK der KPdSU und der Veröffentlichung des Beschlusses über die Einberufung des XXV. Parteitags entfaltete sich der sozialistische Wettbewerb...

Über den großen Nutzen des Erfahrungsaustausches sprach auf der Parteiversammlung der Meister Alexander Akjonow, Träger des Ordens „Arbeitsruhm III Stufe“...

Sachkundig und zielbewußt verließ die Parteikonferenz im Karagander Werk für synthetischen Kautschuk. Die Kommunisten des Werks lenken ihre Organisation und politische Arbeit in den Hallenkollektiven auf die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjahres...

Das gekonnte Herangehen an die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs gewährleistet die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben und Verpflichtungen nicht nur einzelner Bestarbeiter, sondern ganzer Hallenkollektive...

tekte mit, daß sein Kollektiv schon im April das Planjahr erfüllt hat und 700 Tonnen Karbid über den Plan hinaus liefert. Die Brigade will bis Jahresende noch 2 100 Tonnen Karbid überplanmäßig liefern...

Auf der Parteikonferenz des Werks für synthetischen Kautschuk wurde auch ernst über Mängel gesprochen. In einigen Hallen ist die Erziehungsarbeit nicht auf der nötigen Höhe...

Es wurde hervorgehoben, daß dort, wo die Parteiarbeitenden die Menschen auf die Vervollkommnung der Produktion lenken, sich dabei auf ihre schöpferischen Initiativen stützend, die Vorschläge der Werktätigen zur Verbesserung der Arbeit verknüpfen...



Allein in diesem Jahr lieferten die Kumpel Karaganda über 900 000 Tonnen überplanmäßige Kohle. Unter den Namen der Bergleute, die den Arbeitserpart an der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Bresnnew, unterzeichnet haben, steht auch der Name des Abschichtleiters und Lenkordenträgers Wladimir Tonkoschur...



Gute Erfolge erzielte während der Erntekampagne der junge Mechaniker aus dem Dehambal-Sowchos Alexander Fast. Zur Zeit ist er mit Überholung der Technik in der Reparaturhalle des Sowchos beschäftigt...

Industrieabteilung eines Sowchos

Der Gemüsebau ist ein arbeitsaufwendiger Zweig. Für den Anbau von Tomaten, Zwiebeln, Möhren und Gurken auf einem Hektar Freiland braucht man von 150 bis 150 Arbeiterkräften. Das ist sehr viel...

Das wissen die Gemüsezüchter aus dem Sowchos „Prigorodny“, Rayon Dehambal, nur allzu gut, weil der Sowchos hauptsächlich die Stadt Dehambal mit Gemüse versorgt. Daher hat man hier eine Konservierabteilung gebaut...

Die in blau, grün und gelb angestrichenen Maschinen und Mechanismen erfreuen das Auge. Daß die Abteilung termingerecht ihrer Bestimmung übergeben wurde, ist ein großer Verdienst unserer Mechanisatoren...

Für alles verantwortlich

Vor einigen Jahren wirkte hier nur eine kleine Parteilgruppe aus drei Kommunisten, die damals an der Spitze der Grundschule des Elektrizitätstretzes im Rayon stand. Später wurde sie in eine selbständige Grundschule der Partei reorganisiert...

Die Debatten eröffnete der Meister-Mechaniker Gennadi Ruppel. Unter anderem sagte er: „Heute scheint es unglaublich zu sein, was wir auf dem ehemaligen Platz in diesen fünf Jahren vollbracht haben...“

In unserer Tätigkeit fehlt noch die Exaktheit und gute abgestimmte Arbeit aller Glieder des Produktionskollektivs. Während die Abteilung in Sosnowka, wo Walter Friesen als Meister und der Kommunist Nikolai Namenas als Schöffer des Lastkraftwagens arbeiten...

„Wir Kommunisten“, hob Grigori Gorsch in seiner Aussage hervor, „tragen die Verantwortung für alles für die ganze Sache, für jeden Arbeiter.“

Das Kollektiv der Gießerei Nr. 6 aus dem Werk „Zelinozgradselmasch“ hat die Arbeitswette zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU angetreten und erfüllt erfolgreich die übernommenen Verpflichtungen.

UNSER BILD: Die Bestarbeiter I. Golikow und P. Gluchow während des Hüttengießens.

Unsere Türen stehen offen

An der Zelinozgrader Gebietsbibliothek funktioniert die Abteilung für fremdsprachige Literatur. Sie zählt etwa 20 000 Exemplare. Am reichsten ist die deutschsprachige Abteilung...

Galina MARTYNOWA, Leiterin der Abteilung für fremdsprachige Literatur

Würdigung der Veteranen

Im Betrieb für Halbzaparaturs „50 Jahre UdSSR“ in Karaganda fand eine Bestversammlung anlässlich der Einweihung der Medallionen „Arbeitsveteran“ statt. Vier Veteranen wurden mit dem verantwortungsvollen Titel „Er wird für jahrelange hingebungsvolle, ehrliche Mühe verehrt...“

M. HAFTON Karaganda

Jahre hoher Leistungen

Für produktive Arbeit und überplanmäßige Erzeugnisse für 126 000 Rubel im bestimmenden Planjahr wurde das Kollektiv der Möbelfabrik „Krasnyj“ in Karaganda...

Das war kein zufälliger Erfolg. Es war das Ergebnis langjähriger Arbeit des Kollektivs, reich an Forschungen auf dem Gebiet der Arbeitsorganisation...

Ein mächtiger Hebel der Erhöhung der Arbeitsproduktivität ist die breitere Einbeziehung der Arbeiterklasse in die Produktion...

„Die Neuerer brachten mehrere fortschrittliche Arbeitsmethoden ein, die die Produktion schon für fast 3 Millionen Rubel, während mehrere Operationen in einem Bearbeitungsprozess vereint werden.“

Job. WEIDENBACH

werden“, erzählt die Leiterin der Planabteilung Jewdoka Senkowskaja. Das ergab eine große Wirkung auf die Erhöhung der Arbeitsproduktivität...

Die Einführung neuer Ausrüstungen war in diesen 3 Jahren 225 000 Rubel Gewinn ab. In diesem Jahr wurde eine halbautomatische Filenstraße für Oberflächengänge für die Oberflächenbehandlung der Stühle im elektrostatischen Verfahren...

Aber ein wahres Fest war für das ganze Kollektiv, besonders für die 3 Brigaden der kommunikativen Arbeit von Jekaterina Ostrowkina, Wassili Bartuschwitsch und Elisabeth Tkatschuk...

H. EDIGER, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Geleit Kokschtetaw

Olga Klinta, der Montagelischer Jakob Leer und sein Brigadier Nikolai Nefedow, die Schleiferinnen – Komsomolsekretärin Lydya Arjomonek und Entle Wolf...

„Der Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags läuft auf Hochtour weiter“, erzählt der Direktor der Möbelfabrik Wladimir Ryschow...

„Die erhöhten Verpflichtungen zu Ehren des Parteiforums hat die Belegschaft sich verpflichtet, den Produktionsausstoß im Vergleich zu 1974 bei bester Qualität um ein Drittel zu erhöhen.“

Die Redaktion erhält einen Brief von der Deputierten des Dorfwajets der Siedlung Osornoje, Rayon und Gebiet Kusnanji, G. I. Schewelowa...

Auf Anregung der „Freundschaft“

Die Redaktion erhält einen Brief von der Deputierten des Dorfwajets der Siedlung Osornoje, Rayon und Gebiet Kusnanji, G. I. Schewelowa...

Deser Tage erhielten wir eine Antwort vom Leiter der Kusnanjer Gebietsabteilung Volkshochschule, in der er uns mitteilt: „In Beantwortung Ihres Briefes vom 5. September 1975 über die Einstellung des Deutschunterrichts als Muttersprache...“



Galina MARTYNOWA, Leiterin der Abteilung für fremdsprachige Literatur

Bereits fünf Jahre funktioniert an der Petrowpawlower Pädagogischen Hochschule eine Studenten-Konzertbrigade. Die jungen Talente haben sich zu einem Laienensemble vereinigt...

F. SCHULZ chrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“



F. SCHULZ chrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Mit Konzerten aufs flache Land. Deser Tage erhielten wir eine Antwort vom Leiter der Kusnanjer Gebietsabteilung Volkshochschule...

Petrowpawlosw

# DEKLARATION

## über die Weiterentwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Frankreich

(Schluß, Anfang S. 1)

vollständigen Abrüstung einschließlich der nuklearen Abrüstung unter strenger und wirksamer internationaler Kontrolle betragen. Sie setzen sich für die Einberufung einer Weltabstimmungskonferenz ein, wobei alle Atomstaaten an ihrer Vorbereitung und Durchführung teilnehmen sollen.

Die UdSSR und Frankreich sind von der Notwendigkeit überzeugt, die Zusammenarbeit von Kernwaffen zu verhindern, und sind fest entschlossen, die Verantwortung zu tragen, die ihnen als Atomstaaten daraus erwächst.

Die UdSSR und Frankreich weisen die Wichtigkeit der Rolle der UNO bei der Aufrechterhaltung des Friedens und der

internationalen Sicherheit sowie bei der Entwicklung des Einvernehmens und der Zusammenarbeit zwischen den Staaten.

Sie erklären, daß die Bestimmungen der Charta „weiterhin die Hoffnungen der internationalen Gemeinschaft entsprechen.“

„Sie wenden sich gegen die Versuche, die TNO-Charta zu revidieren, und vertreten den Standpunkt, daß eine Hebung der Autorität und Effektivität dieser Organisation im Interesse aller Mitgliedsstaaten durch vollständige Ausnutzung der ihrer Charta innewohnenden großen Möglichkeiten erzielt werden muß.“

Beide Seiten sind sich über die Notwendigkeit einig, die internationalen Wirtschaftsbeziehungen umzusetzen und die Berücksichtigung des Rechts der Entwicklungsländer, am Fortschritt der

# Sowjetisch-französische Gespräche beendet

**MOSKAU, (TASS).** Die Gespräche L. I. Breschnevs, N. V. Podgorny, A. N. Kosygin und A. A. Gromyko mit dem Präsidenten Frankreichs, Valéry Giscard d'Estaing, sind am Freitag im Moskauer Kremel zum Abschluß gekommen.

Auf beiden Seiten wurden die Ergebnisse der Verhandlungen positiv bewertet. Sowohl die sowjetische als auch die französische Seite habe die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die in Moskau abgehaltenen Gespräche und Begegnungen der weiteren Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Frankreich zwischen dem sowjetischen und den französischen Völkern wertvoll seien.

Beide Seiten haben die Texte von Abschlusssdokumenten gebilligt.

# Empfänge im Kremel

Das Präsidium des Obersten Sowjets und die Regierung der UdSSR haben im Großen Kremelsaal einen Empfang zu Ehren des Präsidenten Frankreichs, Valéry Giscard d'Estaing, und seiner Gattin gegeben.

Von sowjetischer Seite waren L. I. Breschnev, N. V. Podgorny, A. N. Kosygin und andere sowjetische Repräsentanten erschienen.

Der Empfang verlief in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre.

Präsident Valéry Giscard d'Estaing und seine Gattin haben in der französischen Botschaft in Moskau ein Essen zu Ehren des Präsidenten des Obersten Sowjets und der Regierung der UdSSR gegeben.

An den Essen nahmen der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnev, und der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, der Vorsitzende

# Sowjetisch-französische Abkommen unterzeichnet

**Sowjetisch-französische Abkommen zur Zusammenarbeit in Zivilluftfahrt und Flugzeugbau, im Tourismus und in der Energiewirtschaft sind in Moskau unterzeichnet worden.**

In diesen Vereinbarungen wird das Streben bekräftigt, entsprechend den Bestimmungen der am 1. August in Helsinki unterzeichneten Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa die Anstrengungen beider Seiten zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zu verfestigen.

Beide Seiten werden mit allen Mitteln die Vertiefung der wissenschaftlich-technischen und industriellen Zusammenarbeit in Luftfahrt und Flugzeugbau fördern. Die Zusammenarbeit wird Projektierung und Bau von Flugplätzen, den Flugzeugen und den Austausch von Informationen über zivile Überschallflugzeuge und über deren Betrieb, umfassen.

Das für fünf Jahre geschlos-

senes Abkommen wird automatisch verlängert, wenn keine der Seiten ihren Wunsch nach Einstellung seiner Wirkung anmeldet.

Im Touristik-Abkommen wird der Wunsch unterstrichen, zur Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Frankreich auf dem Gebiet des Tourismus beizutragen. Zu diesem Ziel wird eine engere Zusammenarbeit zwischen den für den Tourismus zuständigen offiziellen Organen hergestellt werden.

Beide Seiten übernehmen die Verpflichtung, die Touristenreisen von Staatsbürgern beider Länder zu fördern, und werden bestrebt sein, die Formalitäten und die Grenzkontrollen gegenüber Touristen der Gegenseite zu vereinfachen.

Beide Seiten werden den Austausch von Informationen über Bautätigkeit für Zwecke des Tourismus sowie die Zusammenarbeit bei der Ausbildung von

# „Gespräche in Moskau sehr herzlich und nützlich“

**Pressekonferenz Valéry Giscard d'Estaings**

„Meine Gespräche mit den sowjetischen Repräsentanten, mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnev, waren sehr herzlich, nützlich und positiv“, hat der französische Präsident, Valéry Giscard d'Estaing, auf einer internationalen Pressekonferenz erklärt. Der Präsident war in Begleitung von Außenminister Jean Sauvagnargues, Wirtschafts- und Finanzminister Jean-Pierre Fourcade und Industrie- und Forschungsminister Michel d'Ornano zur Pressekonferenz erschienen.

Zu den Ergebnissen der Verhandlungen im Kremel erklärte Giscard d'Estaing, auf politischem Gebiet sei eine weitgehende Übereinstimmung der Ansichten Frankreichs und der UdSSR über die internationalen Grundprobleme festgestellt worden. In diesem Zusammenhang erwarte er die Situation im Nahen Osten, auf Zypern und in Südossetien.

„Wir sind ferner übereingekommen, die Treffen zwischen den führenden Repräsentanten unserer beiden Länder regelmäßig zu machen.“

Der Präsident erlärte in diesem Zusammenhang an den Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnev, im Dezember 1974 in Frankreich und hob die Bedeutung der damaligen sowjetisch-französischen Verhandlungen hervor.

Weiter stellte der Präsident fest, daß die UdSSR und Frankreich vereinbart haben, die Bestimmungen der Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa weiter zu verwirklichen. In diesem Geiste seien drei Abkommen für

# Ein hervorragender proletarischer Internationalist

**— ZUM INTERNATIONALEN WIRKEN WILHELM PIECKS —**

Leben und Wirken des großen deutschen Arbeiterführers Wilhelm Pieck sind ohne ihr Verwursten in der internationalen revolutionären Arbeiterbewegung nicht vorstellbar. Schon vor und während des ersten Weltkrieges, als erger Mitarbeiter Karl Liebknechts, forderte Wilhelm Pieck das deutsche Proletariat auf, zusammen mit der Arbeiterklasse in den anderen Ländern gegen den gemeinsamen Feind aufzutreten, den Imperialismus.

An der Seite Lenins und der Bolschewiki

Den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erlebte Wilhelm Pieck als „illegaler“ in Berlin. Neben Clara Zetkin und der führenden Mitglieder der Spartakusgruppe, die am klarsten die welthistorische Bedeutung dieser Ereignisse erkannten, Anfang März 1918 schrieb er in der in Holland herausgegebenen Zeitschrift „Der Kampf“: „Wozu sich einst die Sozialdemokraten international in Stuttgart verpflichtet hatten, im Falle eines Krieges alles zu tun, um ihn abzukürzen, und alles zu versuchen, das Proletariat seinem Ziel näherzubringen, das tateten nun als erste die Bolschewiki.“

Wäre der Friedensnobelpreis nicht bereits vergeben gewesen — Lenin hätte ihn erhalten! 19 Jahre später, als der Faschismus in Deutschland an die Macht kam, machte Wilhelm Pieck: „Soll der Frieden erhalten bleiben und das Kriegsglück für die Völker verheilt werden, so müssen die Völker und die Staaten der Welt gemeinsam mit der Sowjetunion einen festen Friedensblock bilden.“

Wilhelm Pieck stand treu und unerschütterlich an der Seite Lenins und der Bolschewiki und setzte seine ganze Kraft dafür ein, daß die Lehren der Oktoberrevolution den deutschen Arbeiter vermittelt und in der Ernst Thälmanns für die Durchsetzung des Leninismus in der KPD in den Jahren der Weimarer Republik, davon zeugt sein Wirken in der Sowjetunion gegen den deutschen Faschismus und sein unermüdliches Eintreten für die deutsch-sowjetische Freundschaft nach der Befreiung vom Hitlerfaschismus. Der von ihm geprägte Satz, daß die Freundschaft zur Sowjetunion zur Herzenssache aller Bürger der DDR werden muß, wurde für Millionen zum Inbegriff des Heimats.

**Solidarität mit den von der Reaktion Verfolgten**

Als Wilhelm Pieck bereits an der Seite von Ernst Thälmann

Kadern für den Tourismus beschäftigen.

Zur Erörterung der auf die Vertiefung des Abkommens gerichteten Maßnahmen wird eine gemischte Arbeitsgruppe eingesetzt.

Das Abkommen gilt ebenfalls für ein Jahr.

In dem Abkommen zur Zusammenarbeit in der Energiewirtschaft wird die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die vertiefte Kooperation der Völker beider Länder Nutzen bringen kann und die weitere Entwicklung der bilateralen Beziehungen fördern wird. Es wird unterstrichen, daß sich die Zusammenarbeit auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils entwickeln wird.

Sphären der Zusammenarbeit sind die Elektrizität, einschließlich der Atomenergie, der Verknüpfung der Atomenergie, der Schaffung von Verbundnetzen, der Energieerzeugung, Erdöl, Gas, Braunkohle, Kohle und neue Energieträger und die rationelle Nutzung von Ressourcen.

Mit der Durchführung der Zusammenarbeit werden die ständig wirkende gemischte sowjetisch-französische Kommission und ihre Organe betraut.

Das Abkommen wird für fünf Jahre mit nachfolgender Verlängerung geschlossen.

Die Abkommen für Zusammenarbeit in Zivilluftfahrt und im Tourismus unterzeichneten die Außenminister der UdSSR und Frankreichs, A. A. Gromyko und Jean Sauvagnargues, während das Abkommen für Zusammenarbeit in der Energiewirtschaft der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, W. A. Kirillin, und der Minister für Industrie und Forschung Frankreichs, Michel d'Ornano, signierten.



UNSER BILD: Wilhelm Pieck im Kreise anderer Mitglieder des Präsidiums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationalen. Foto: stehend, v. l. n. r. Otto Kuusinen, Klement Gottwald, Wilhelm Pieck, Dmitri Manuilski; sitzend v. l. n. r. Georgi Dimitroff, Palmiro Togliatti, Wilhelm Florin, Wang Ming.

Ein Glückwunsch, der sich erfüllt. Es war ihm vergönnt, diese neue Zeit zu erleben und als Präsident an der Spitze des Friedensstaats zu stehen.

Mit der hohen Wertschätzung des konsequenten proletarischen Internationalisten Wilhelm Pieck im Jahre 1936 wurde nicht nur sein Kampf in den Reihen der deutschen Linken, der Spartakusgruppe und der KPD gewürdigt, sondern auch seine hervorragende Tätigkeit in der internationalen kommunistischen Bewegung. Seit 1928 gehörte er dem EKKI und seit 1931 dem Präsidium und dem Politischen Sekretariat des EKKI an. An der Vorbereitung und Durchführung des historischen VII. Weltkongresses der Kommunistischen Internationalen im Sommer 1935, der eine Wende im Kampf gegen Faschismus und Krieg, Frieden, Demokratie und Sozialismus einleitete, war Wilhelm Pieck maßgeblich beteiligt. Ihm wurde die Ehre zuteil, den VII. Weltkongress zu eröffnen und den Resolutionen des Exekutivkomitees zu erstatten. Ebenso hielt er das Schlüsselwort nach der Diskussion über den Tätigkeitsbericht.

Wilhelm Pieck — damals amtierender Parteivorsitzender der KPD — nahm als unmittelbarer Vertreter des von den Faschisten eingekerkerten Vorsitzenden der KPD Ernst Thälmann, der zum Ehrenvorsitzenden der Weltbewegung gewählt worden, an diesem VII. Weltkongress teil.

# Der internationale Arbeiterbewegung eng verbunden

Bereits in den Jahren der Weimarer Republik arbeitete Wilhelm Pieck eng mit führenden Genossen der Arbeiterparteien anderer Länder zusammen. Sein jahrelanges Wirken in der Arbeiterbewegung hatte ihn frühzeitig erkennen gelehrt, daß der Kampf der Arbeiterbewe-

anstellungen der Kommunistischen Partei in England aus Anlaß der Feiern zum Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, in Bulgarien bei der Durchführung der Kommunistischen Partei Bulgariens, Dimitri Blagoev. Am Vorabend der faschistischen Machtübernahme in Deutschland sprach Wilhelm Pieck gemeinsam auf dem Friedensfriedhof in Berlin — Friedensfriedhof über die drohende faschistische Gefahr und über die Notwendigkeit des einheitlichen Handelns der Arbeiterklassen beider Länder zur Abwehr des Faschismus.

Eine herzliche Freundschaft begann sich Ende der zwanziger Jahre zwischen Georgi Dimitroff und Wilhelm Pieck zu entwickeln, besonders durch ihre Zusammenarbeit in der Kommunistischen Internationale. Der große Führer der bulgarischen Arbeiterklasse half, zusammen mit anderen führenden Mitgliedern der Kommunistischen Internationale den deutschen Genossen, zur Bekämpfung der faschistischen Diktatur in Deutschland auf die neue Situation ausgerichtete Strategie und Taktik der KPD auszuarbeiten. Auch die politische und theoretische Arbeit Wilhelm Piecks in den Jahren der Parteiführung der KPD eingesetzten Kommissionen, die in den letzten Jahren des zweiten Weltkrieges Grundfragen des Kampfes für die restlose Ausmerz des Faschismus und die Gestaltung eines neuen antifaschistisch-demokratischen Deutschlands ausarbeiteten, geschah in enger Zusammenarbeit mit dem Zentralkomitee der KPdSU und Georgi Dimitroff.

Auch als Vorsitzender der SED, der 1946 aus dem Zusammenschluß von KPD und SPD hervorgegangen, veranlagte Wilhelm Pieck, die Arbeiterklasse der heutigen DDR, betrachten Wilhelm Pieck den Kampf seiner Partei mit der KPdSU und den Bruderparteien der sozialistischen Staatengemeinschaft verbunden. Die Verbindung der KPD mit anderen kommunistischen und Arbeiterparteien zu lernen, um dadurch noch besser in Deutschland gegen den Faschismus, Militarismus und Faschismus kämpfen zu können. In seiner Person vereinigten sich vorbildlich Internationalismus und Patriotismus. Als Vertreter der KPD nahm an vielen Parteitagen und internationalen Veranstaltungen der Bruderparteien teil. So zum Beispiel 1922 am IV. Parteitag der Kommunistischen Partei Bulgariens in Wien und am Parteitag der Kommunistischen Partei Schwedens in Stockholm, 1925 an den Parteitagen der Kommunistischen Partei Österreichs in Wien und der Kommunisten Partei der Tschechoslowakei in Prag, 1926 an dem der Kommunistischen Partei Dänemarks in Nyborg sowie 1929 an den Ver-

# Briefe an die Freundschaft

## Notwendiger Beruf

Helmut Zimmermann bringt den Einwohnern von Wlaskowa, und der nahegelegenen Dörfer Gafschischen ins Haus. Einst sagte er zu seiner Frau:

„Lydia, vielleicht sollst du den Felderarbeiten erlernen!“

„Wozu oder soll ich mich am Lenkred ersetzen?“ scherzte sie.

„Warum nicht!“ meinte ihr Mann in vollem Ernst. „Wenn ich im Herbst eine Kombine übernehme.“

Bis dahin hatte Lydia die Fahrerlaubnis in der Hand.

Mit Beginn der Erntezeit wurde Helmut Zimmermann mit einer Kombine aus Feld und erntete das goldgelbe Getreide. Von frühen Morgen bis spä in die Nacht saß er an der Steuer seines Steppenschiffes, doch täglich den Weizen von 50–55 Hektar anstalt von den planmäßigen 28.

„Sind noch die Wirtschaft not, springt Helmut auch als Schlosser

# «Unseren Dank, Olga Schneider!»

Mit dem Mechaniker Gottfried Abich und seinen Kollegen aus der 3. Brigade des Kalinin-Kolchos im Rayon Kalerkowo, machte ich mich gerade auf dem Feld während der kurzen Mittagspause bekannt. Mit Appell verzehrten sie die schmackhaften Speisen, die ihnen die Brigadekochen, Olga Schneider aufschichtete.

„Alles was wir über den Plan hinaus leisten, haben wir unserer Olga Andrejewna zu verdanken“, scherzten die Männer. „Wie die Kohl, so die Arbeit, und gestern haben wir zwei Tagessoll erfüllt.“

Scherz ist Scherz, aber es entspricht doch der Wahrheit.

Olga Schneider ist mit Herz und Seele bei ihrer Arbeit. Morgens ist sie als erste auf dem Bein, abends geht sie als letzte zur Ruhe. Für sie

# Sorgen um die Überwinterung

Diesem hochgewachsenen, kräftigen Mann begegnet man oft in der Brigade Nr. 5 des Lenin-Kolchos, Rayon Sarjagatsch. Seine Mitarbeiter erzählen viel Gutes von Anshapper Ablow. Er hat seine Arbeit dabei als Mechaniker begonnen. Durch seine Liebe zur Technik, die in unserer Ära des technischen Fortschritts ausschlaggebend ist, brachte er es bald zum Mechaniker. Jetzt trägt er die Verantwortung nicht nur für seine Arbeit, sondern auch für die des ganzen Kollektivs, das jeder Sache gewachsen ist. Die Beziehungen zwischen seinen Mitgliedern gründen sich hier auf dem Prinzip gegenseitiger Achtung. Der Brigadenmechaniker anspruchsvoll gegenüber sich selbst und seine Mitarbeiter.

Der Kolchos hat den Plan der Umheftung des ersten erfüllt. Einen gewichtigen Beitrag zur Schaffung der Futterbasis hat das Kollektiv der Brigade Nr. 5 geleistet. Zur Zeit fahren die Mechaniker in die Winterlager.

R. KALYBAJEWA, Studentin der pädagogischen Hochschule in Tschelkent

Alltag des Gebiets

NORD-KASACHSTAN

DIE BESTEN MILCHERTRÄGE

Die Melkerin des Sowchos „Schanowskij“ Farida Nasrowa hat in vier Jahren und 9 Monaten 462 Zentner Milch bei einem Plan 4 500 Zentner gemolken. Der durchschnittliche Milchtrag lag bei 215 Kilogramm.

ERFOLGE DER ACKERBAUERN

Die Wirtschaften des Rayons Sokolowka haben eine schöne Kartoffelernte erzielt. Man hat an die Beschäftigten bereits 1 400 Tonnen über den Plan hinaus geliefert.

STAFETTE GUTER TATEN

Über 90 Prozent der Studentinnen der Orden des Roten Arbeiters tragenden Pädagogischen Fachschule in Petrowpawlsk nahmen an der Unionschau für die beste Organisation der Erholung der Pioniere und Schüler teil.

EIFRIGE NATURFREUNDE

Die Mittelschule Nr. 43 der Stadt Petrowpawlsk ist Siegerin im republikweitesten Wettbewerb für einleines Verleben zur Natur geworden.

AKTIVISTEN DES ROTEN KREUZES

Seit mehreren Jahren ist das Gebietskomitee des Roten Kreuzes eines der aktivsten in Kasachstan. Fast in allen Kennziffern in der Ausbildung der Sanitätsposten und Sanitätskommandos, in der Werbung von Blutspendern, im Sammeln der Milieubeiträge werden die Aufgaben erfolgreich erfüllt.

BEIHAHE die Hälfte des Territoriums unseres Landes ist mit Wald bedeckt, wobei sich der größte Teil davon in schwach bevölkerten Gebieten — in Sibirien und im Fernen Osten — befindet.

Flugzeuge und Sputniks schützen den Wald

feststellen, sondern auch den Grad der Entwicklung der Waldkrankheit ermitteln. Die Spektralfähigkeit der Farbfilme ist solcher Art, daß man mit ihrer Hilfe erkrankte Bäume leichter entdeckt, als es jemand tun könnte, der sich im Wald unmittelbar befindet.

Gegenwärtig wird mit Hilfe von Filmaufnahmen 50 Millionen Hektar Wald beaufsichtigt. In absehbarer Zukunft soll der größte Teil der Waldmassive unseres Landes nach dieser Methode beaufsichtigt werden.

die Erdelliten genutzt werden. Anfang 1975 haben die Kosmonauten Alexej Gubarew und Georgi Gretschko von der Orbitalstation Salut 4 eine Reihe von Forschungen nach einem Programm durchgeführt, das die Waldkrankheiten durch die Aufnahmen, die die Kosmonauten machen, sowie ihre unmittelbaren Beobachtungen zeigen, daß die Weitraumpatrouillen für die Waldwirtschaft äußerst effektiv sein können.

Gegenwärtig werden Versuche in Bearbeitung der Informationen über den Waldzustand durchgeführt, die im Fernsehen vom Bord der sowjetischen Sputniks des Systems „Meteor“ eintreffen. Diese Informationen werden mit Computern bearbeitet, die nach kurzer Zeit Empfehlungen für

die Durchführung der notwendigen Maßnahmen liefern.

Ein anderes Problem, das in der Waldwirtschaft gelöst werden muß, sind die Waldbrände. In trockenen Jahreszeiten können solche nicht nur infolge einer weggeworfenen brennenden Zigarette entstehen, sondern auch vom Blitz und sogar von einem Sonnenstrahl entfacht werden, der in einem Wassertropfen oder Gasserchen fokussiert wird.

Mensch und Natur

Mensch und Natur

brennende Wald begossen wird. In letzter Zeit werden zum Feuerlöschen, was es möglich ist, immer häufiger künstlich hervorgerufene Regen angewandt. Erstmals wurde so ein Experiment vor sieben Jahren in der Region Chabarowsk angestellt. Die aktive Einwirkung auf die Wolken mittels chemischer Reagenzien hat damals einen Gubarew hervorgerufen, der einen Waldbrand auf einer Fläche von 150 Hektar in einer halben Stunde löschte.

unerlässliche Voraussetzung: der Wind muß die Wolke in Richtung des Brandes treiben und drittens, der Flieger muß alles genau berechnen und die Chemikalien in die Wolke in dem Augenblick schleusen, daß der Gubarew auf den brennenden Wald niederstürzt, nicht vor dem Feuer und auch nicht dahinter. Für diese Arbeit benutzt man gewöhnlich die Flugzeuge Il 12 oder Il 14. An den Luftfeuerwehrräumen werden eigens dazu Abschürmpflanzen in die Wolke in dem Augenblick geschleusen, daß der Gubarew auf den brennenden Wald niederstürzt, nicht vor dem Feuer und auch nicht dahinter.

J. POSDNJAKOW (APN)



Junger Betrieb wächst

Die Fabrik „Unerpas“ in Dshambul heißt auf Deutsch „Volkskünstler“. Man produziert hier Souvenirs: Prägnungen, Statuetten. Die Produktion der „Unerpas“ ist in vielen Städten unserer Republik gefragt.

Wir planen, im nächsten Jahr eine Werkhalle für Herstellung von Handtaschen, Einkaufstaschen, Tüchleins, Damenwesten mit kasachischem nationalem Ornament in Betrieb zu setzen.

UNSERE BILDER: 1. Die Meisterin Anna Kowalewska bei der Arbeit. 2. Die Oberbildnerin der Fabrik Maulesch Bokajewa prüft die Qualität der fertigen Bilder und Souvenirs.

Text und Fotos: A. Adam



Meister des alten Handwerks

Es gibt Berufe, die niemals veralten und immer einen Wert für die Menschen haben. Zu solchen gehört das Tischlerhandwerk. Ein Mensch, der dieses Fach gemeistert hat, genießt seit unzeitlichen Zeiten Ehre und Achtung.

„Damals waren die Arbeitsbedingungen schwieriger, wir machten alles von Hand. Jetzt hat sich vieles verändert. Alle Einzelteile bearbeiten wir mit der Tischlerwerkbank“, sagt Alexander. Die Tischlerbrigade ist 5 Mann stark und bedient alle Betriebsabteilungen des Sowchos.

Bestellungen gibt es eine Menge. Nur in den letzten Jahren wurden ein schönes Kulturhaus, ein Schulgebäude und mehr als 10 Wohnhäuser errichtet. Tüchlein, Fensterrahmen, Bretter für Dienen und Zimmerdecken und anderes mehr sind die Ergebnisse der Brigade.

„Unsere Tischler sind um die Qualität ihrer Arbeit sehr bemüht“, sagt der Bauleiter Anatol Tschichatschow. Sparsamkeit im Verbrauch der Baumaterialien ist zur Regel geworden. Aus Produktionen werden mehr als 1000 Plinthen, Holzleisten und kleinere Details. Das Kollektiv der Tischlerwerkstatt überbleibt ihr Tagessold zu 110 bis 130 Prozent. Die Tischlerbrigade hat im März 1973 ihren ersten Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Alexander

Naumann wurde für musterhafte Arbeit mehrmals ausgezeichnet. Alexander hat seinen Beruf bis zur Vollkommenheit erlernt. Die kompliziertesten Aufgaben werden nur seinen sachkundigen Händen anvertraut. Naumann hat viele Lehrlinge. Wassili Root, Alexander Sarapin, Boris Iwanow haben ihrem Lehrmeister so manches abgucken.

Auch in der eigenen Familie hat Alexander Nachfolger. Die Liebe zum Tischler hat er seinem Sohn aneignet. Nach der Schule sagt dieser zum Vater: „Das ist gut“, billigte der Vater.

Naumann junior fuhr nach Jessli und bezog die Technische Berufsschule Nr. 127. Jetzt hat

Menschen aus unserer Mitte

er sein Studium abgeschlossen und arbeitet im Sowchos, in der Brigade des Vaters. Im Herbst haben die Viehhändler alle Hände voll zu tun. Sie bereiten die Stallungen für den Winter vor. Und alle brauchen Naumanns Hilfe.

Ist der Mensch mit seiner Lieblingsarbeit beschäftigt, merkt er nicht, wie die Zeit vergeht. Erst spätends kommt Alexander müde nach Hause, den Geruch harziger Kiefernspäne verbreitend.

Unlängst gratulierte man dem bewährten Tischler zur vorfristigen Erfüllung seines persönlichen Fünfjahresplans. Jetzt steht auf seinem Arbeitskalender 1976.

L. BILL

SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

Macht Euch bekannt — „Bulat“

Die Fußballer aus Temirtau haben sich den Pokal der UdSSR für Mannschaften der Körperkulturkollektive geholt. Im Finale trat in Kamensk Schachtinsk habe sie mit 1:0 die „Saturn“-Sportler aus der Stadt Ramezsko unweit von Moskau besiegt. Das war aber keinesfalls leicht. Die Temirtauer Sportler mußten im Kampf um den heißersehten Pokal erste Rivalen bezwingen. An den Wettkämpfen um den Hauptpreis des Massenfußballs beteiligten sich in diesem Jahr über 60 000 Mannschaften.

Fußballer ist etwas über 25 Jahre. Es gibt hier ganz junge Fußballer, die sich als Spieler auszeichnen. Der Kapitän Gasis Subangow läßt mit seinen 29 Jahren nur den Meister des Sportes Wjatschewlaw Gorbow vor, der 35 alt ist. Beide sind Verteidiger. Von ihnen kann die Jugend lernen. Gasis sowie Wjatschewlaw sind Bestarbeiter. Der erste „heißt“ die Martinow, wo Stahl geschmolzen wird, der zweite sorgt für exakte Arbeit der Ausrüstungen der Warmwalzstraße.

Der Weg zum Erfolg ging über Jahre beharrlichen Trainings, zahlreiche Sporttreffen, die ihnen Siege, manchmal auch Niederlagen brachten, wo sie ihre Meisterschaft vervollkommneten und Erfahrungen sammelten.

Als geschickter Verteidiger hat sich auch der dritte Sportveteran — der 28jährige Wladimir Karpenko, Schlosser der Kokscheminproduktion, bewährt. Hohe Technik und Geschwindigkeit kennzeichnen die Stürmer Wadim Zol und Wiktor Mironenko. Beide sind Schlosser im Hüttenbetrieb. Bei den Wettkämpfen um den Unionspokal gab der Torwart Nikolai Fedulow, Schlosser der Wärmzentrale des Kombinat, sein Bestes her.

Die Fußballmannschaft, die Anfang „Metallurg“ hieß, wurde 1961 gegründet. Ihren Kern bildeten die Arbeiter des Karagander Hüttenkombinat. Drei Jahre später wurde hier der Sportklub „Bulat“ gegründet, diesen Namen bekam auch der Fußballer.

Zum Sieg der Mannschaft trugen auch die anderen Mitglieder der Fußballer bei — Valeri Rodnow, Alexander Bologow, Sergei Sykin, Nikolai Medwedew, Wladimir Frochonenko, Jewgeni Tschitschkow, Valeri Muchamedshanow sowie die Jüngsten, die erst in diesem Jahr in die Mannschaft aufgenommen wurden. Gegenwärtig sind die Fußballer aus Temirtau (unfache Preisträger dieser Sportart). Zum Republikpokal gesellte sich der Unionspokal.

Den ersten großen Erfolg erzielte „Bulat“ 1970, als sie in zahlreichen Wettkämpfen den Pokal der Kasachischen SSR unter den Sportkollektiven gewann. Gegenwärtig sind die Fußballer aus Temirtau (unfache Preisträger dieser Sportart). Zum Republikpokal gesellte sich der Unionspokal.

Die Seele des Sportkollektivs ist sein Obertrainer Bulat Galjew. Er hat im Karagandaer „Schachtlor“, als dieser noch zur Liga B gehörte, und später als Mittelführer im „Metallurg“ eine große Sportkarriere durchgemacht. Dann wurde er Trainer in der Vorbereitungsgruppe „Bulat“ hat einen tüchtigen Gehilfen — Konstantin Kossatsch, einen jungen Sportler aus dem Dsheskanogin „Metallurg“.

Den ersten großen Erfolg erzielte „Bulat“ 1970, als sie in zahlreichen Wettkämpfen den Pokal der Kasachischen SSR unter den Sportkollektiven gewann. Gegenwärtig sind die Fußballer aus Temirtau (unfache Preisträger dieser Sportart). Zum Republikpokal gesellte sich der Unionspokal.

Das Durchschnittsalter der

W. ALJAPIN

Glückwünsche

für Heinrich GROH im Dorf Serja, Gebiet Kokschatow, zum 103. Geburtstag von Jakob Kämpf im Auftrage der Verwandten, für den aktiven Komosolen der 20-er Jahre Franz MUNSCHAU in Kubyschew zum 70. Geburtstag von seinen Freunden und Kollegen Amalia und Leopold Rau, Lydia Klein, Erns und Robert Prutz, Imr. G. Schabina, G. Bach, Inger, G. Kleber, David und Alexander Müller, Luise und Adam Kerber, Amalia und Friedrich Fritzer.

Wir gratulieren mit

Glückwünsche für Heinrich GROH im Dorf Serja, Gebiet Kokschatow, zum 103. Geburtstag von Jakob Kämpf im Auftrage der Verwandten, für den aktiven Komosolen der 20-er Jahre Franz MUNSCHAU in Kubyschew zum 70. Geburtstag von seinen Freunden und Kollegen Amalia und Leopold Rau, Lydia Klein, Erns und Robert Prutz, Imr. G. Schabina, G. Bach, Inger, G. Kleber, David und Alexander Müller, Luise und Adam Kerber, Amalia und Friedrich Fritzer.

Wir gratulieren mit

Die blaue Fünf

Erinnerungen aus dem Großen Vaterländischen Krieg

Mein Jugendfreund Fliegerleutnant a. D. Heinrich Dinges lebt in Engels, Gebiet Saratow. Ich besuchte ihn im verflochtenen Sommer, und da haben wir seine Erinnerungen aus der Zeit des Großen Vaterländischen Krieges niedergeschrieben, mit deren Veröffentlichung ich heute beginnen. Heinrich Dinges wurde 1912 im Dorf Marienburg, das 18 Kilometer nördlich von der Oblasthauptstadt Pflots gelegen ist, in einer Arbeiterfamilie geboren. Das stille Dörchen lag am Ufer des Großen Karaman, eines Nebenflusses der Wolga. Der Bürgerkrieg und der große Hunger von 1921 brachten den Ruin der Familie mit sich: der Vater starb, und die Mutter verließ sich mit den Kindern, indem sie nach Marzstadt übersiedelte, wo sie Verwandte hatte. Sie lernte Strumpfstricken und arbeitete in einem Gerbereibetrieb. Heinrich besuchte hier in Marzstadt eine technische Berufsschule, die er 1931 als Metallarbeiter beendete. Drei Jahre erlernte er am Bau des Engelser Fleischkombinat, damals ein Komosolnoprojekt des Planjahres 1935. Von 1934 bis 1937 lernte er an der Engelser Fliegerschule. Nach der erfolgreichen Absolvierung des Lehrganges diente Fliegerleutnant Dinges ein Jahr als Militärflieger in einer Bom-

ber-Staffel, wurde dann aber unerwartet in die Reserve versetzt und kehrte nach Engels zurück. Als Deputierter des Stadtparlaments, zu dem er nach als Hörer der Fliegerschule gewählt worden war, berief man ihn zur Arbeit im Apparat des Sowjets. Als Sekretär des Stadtparlaments hatte es Dinges mit vielen Menschen zu tun. Pflichtbewußt und energisch hatte er sich bald große Autorität erworben, wurde Mitglied der KPdSU. Im Mai 1940 zum aktiven Militärdienst beordert, fuhr er in eine Bomberstaffel, die bei Rostow am Don stationiert war. Im Großen Vaterländischen Krieg stritt er im Ersten Bomberschwader (Kommandeur Oberst Philippow) an der Westfront und im 21. Schwerbomber-Sondertrupp unter dem Befehl von Hauptmann Rodnow an der Nord-Westfront. Aus der Militärfliegerflotte entlassen, wirkte Dinges die Kriegs- und Nachkriegsjahre als Schiffmechaniker, Chef der Planabteilung in einer Fischerfabrik in Sibirien bis zu seiner Übersiedlung nach Engels im Jahre 1955. In Engels arbeitete er 17 Jahre als Chefökonom, in der Fabrik für Musikinstrumente. Seit 1972 ist er Altersrentner.

A. HASSELBACH, Journalist

Heinrich DINGES



„Fertig, wir haben's geschafft!“ rief ich meiner Frau, meiner Heilerin Antonina Spiridonowa zu, die Wohnung betretend, und hielt das Zeugnis hoch. Dann raffte ich das Söhnchen Anatol hoch, der am Boden spielte und durch den engen Raum Hopsa machte. Waren wir damals glücklich!

Den Anfang des Großen Vaterländischen Krieges erlebte ich als Flieger des Unionspilotenbefehligen 1. Schwerbomber-Schwaders. Es war im Sommer 1941 im Gebiet Smolensk unweit der Eisenbahnstation Schalkow stationiert. Wir Militärlieger hatten unsere Familien bei uns. Ich verbrachte meine freie Zeit mit Antonina und dem kleinen Anatol, der mit seinen 5 Jahren schon ein strammes Kerlchen war. Zusammen mit einigen befreundeten Fliegerfamilien erholten wir uns gewöhnlich in der Umgebung des benachbarten Dorfes Wypolsowo, einem wunderbaren Wald. Wir hatten uns wieder auf Sonntag, den 22. Juni verabredet. Es kam aber ganz anders.

In der Frühe weckte uns das Alarmsignal. Antonina sagte mit erregter Stimme: „Heb dich, Andruscha, schnell! Dort ellen schon alle aus unserem Haus.“ Sie war aufgestanden und stand am Fenster.

(Fortsetzung folgt)